



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER
 62. JAHRGANG / BERLIN W 35, 30. JULI 1937 / NUMMER 31



Für Sie, Herr Gehilfe!

Da steht in der UHRMACHERKUNST wieder eine schöne Stelle ausgeschrieben! Ein bekanntes Geschäft in einer schönen Stadt! Da bewerbe ich mich! Gesagt — getan! — Und so kommt es, daß am Sonnabend — die UHRMACHERKUNST erscheint doch bereits am Freitag — der Chef schon eine Reihe Angebote erhält.

Zu nachstehender Bewerbung hat der junge Mann sogar eine kleine Mappe zurecht gemacht, die in eigenen Fotos alle die Geschäfte zeigt, in denen er als Gehilfe tätig war. „Das ist ein patenter Kerl“, denkt der Meister. — Und am Abend prüft er mit der Frau Meisterin die Bewerbung sehr eingehend.

Sehr geehrter Herr Müller!

Aus der UHRMACHERKUNST ersah ich, daß Sie für Ihre Werkstatt einen Gehilfen für feinste Arbeiten suchen, der Sie auch im Laden vertreten kann.

Ich interessiere mich sehr für dieses Angebot und gestatte mir, mich um diese Stellung zu bewerben. Ich bin 26 Jahre alt, ledig und ohne körperliche Gebrechen. Im Alter von 22 Jahren bestand ich in B. die Meistprüfung, die im fachlichen Teil mit „ausgezeichnet“ bewertet wurde. Durch jahrelange praktische Tätigkeit in guten und allerfeinsten Werkstätten konnte ich mir die nötige fachliche Erfahrung aneignen. Besondere Fähigkeiten besitze ich in der Reparatur und Reglage der feinsten und kleinsten Armbanduhren. Auch Dreharbeiten und sonstige Neuansfertigungen kann ich schnell und sicher ausführen, da ich mir hierzu eine ganze Anzahl von Werkzeugen selbstgefertigt habe.

In meiner letzten Stellung, die ich zwei Jahre inne hatte, mußte ich häufiger im Laden aushelfen, so daß ich auch in dieser Beziehung einige Erfahrung besitze. Es liegt mir von Natur aus, mit der Kundschaft zu verkehren, und wie Sie aus dem letzten Zeugnis ersehen können, war mein Chef im Bedienen mit mir durchaus zufrieden.

Es wird stets mein Bemühen sein, Ihren Wünschen in jeder Weise gerecht zu werden und ganz im Sinne Ihres Geschäftes zu handeln. Aus den weiter beigefügten Zeugnisabschriften wollen Sie bitte ersehen, daß ich meine Herren Chefs jederzeit vollauf zufriedenstellen konnte. Alle genannten Herren werden Ihnen auf Wunsch gern weitere Auskunft über mich erteilen.

Bezüglich der Bezahlung bin ich mit Ihrem Angebot einverstanden, doch hoffe ich, durch eigene Leistung allmählich mit einer Steigerung des Gehalts rechnen zu können.

Es wäre mir eine besondere Freude, recht bald von Ihnen eine Zusage zu erhalten.

Mit Deutschem Gruß

Beigefügt: 6 Zeugnisabschriften
1 Lichtbild

(1/1349)



In der Firma
 W. Gutzeit
 Unruhstadt, Ankerstr. 13
 war ich vom 1. 5. 1933
 bis zum 31. 12. 1934
 als Gehilfe tätig